



Andrea Barth
& Markus Weber,
Agentur Guter Punkt, München

In der Cover-Werkstatt erhalten ausgewählte Cover von Leserinnen und Lesern unseres Magazins Feedback von den Profis der Münchner Agentur *Guter Punkt*.

Veredelungen – wie beispielsweise UV-Lack oder Heißfolie – sind in der Buchproduktion weiterhin sehr beliebt, denn sie verleihen einem Cover oft das Besondere. Doch für die Umwelt ist leider besonders der UV-Lack problematisch. Der aufgetragene Lack kann nicht vom veredelten Papier entfernt werden und macht das Recycling des Produktes somit unmöglich. Heißfolie jedoch (sofern maximal zwei Drittel des Buchcovers damit veredelt sind) lässt sich noch recyceln. Bedenken Sie also, wenn Sie sich für eine Veredelung entscheiden, auch den Nachhaltigkeitsaspekt. (Quelle: seismografics.de)

🌐 www.guter-punkt.de

Anzeige



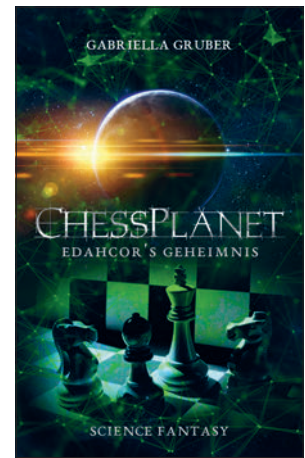
Die Zeilenschleiferei

Feinschliff für deine Geschichten!

Dein Lektoratsbüro für Romance,
Fantasy, SciFi, Thriller und Krimi.

www.die-zeilenschleiferei.de

CHESSPLANET –
Edahcor's Geheimnis
Autorin: Gabrielle Gruber
Coverdesign: Gabrielle Gruber



Motiv: Das Motiv teilt sich in zwei Hälften auf, getrennt durch den Haupttitel „CHESSPLANET“: In der oberen Hälfte blitzt eine Sonne hinter einem dunklen Planeten hervor; in der unteren Hälfte sehen wir einige Schachfiguren auf einem Brett. So wird der Titel nochmals in Bildern erklärt. Der Aufbau ist sehr klar und symmetrisch, lässt aber Spannung vermissen. Diese Reihenoptyk wiederholt sich auch auf den anderen Bänden, wo nur das untere Motiv ersetzt wird. Ein Netz aus feinen Linien, das Sterne verbindet, zieht sich durch den Hintergrund.

Typografie: Besonders sticht die Titelschrift hervor, die so konstruiert wurde, als wäre sie auf einem Schachbrett entstanden. Alle übrigen Texte sind in derselben Schrift und Größe gesetzt: Sowohl der Name der Autorin, der Untertitel und der Genre-Zusatz sind sehr gleichmäßig über das Cover verteilt und irritierenderweise identisch in der Gewichtung. Mikrotypografisch klaffen hier noch einige Textkriter, etwa zwischen „T“ und „A“ im Wort „FANTASY“. Schön ist das Spiel mit Sprache, der geheimnisvolle Planet EDACOR ergibt gespiegelt ROCHADE. Der Apostroph beim Eigennamen ist dagegen falsch. Richtig wäre „Edahcors Geheimnis“.

Farben: Die Gestalterin hat sich für ein monochromes Grün entschieden, das die Bildstücke zusammenhält. Als farblisches Highlight und Kontrast blitzt der gelbe Stern aus dem Dunkel hervor – der Lichteffect belebt das Cover. Im unteren Foto wirkt das Grün sehr fleckig.

Fazit: Das Cover in seiner Gesamtheit hat definitiv einen coolen SF-Vibe. Das Composing hat zwar ein paar handwerkliche Schwächen, funktioniert aber dank der klaren Farbwahl gut. Noch schöner wäre es, wenn die Typo mehr Teil des Covermotivs wäre – und es noch ein Element (zum Beispiel ein Raumschiff) gäbe, das die starre Symmetrie des Covers durchbrechen würde. Es ist jedoch ein sehr stimmungsvolles, ansprechendes Cover.



Ungeschriebene Zukunft –
Fünf Geschichten aus Utopia
Autorin: Kerstin Imrek
Coverdesign: Christiane Cwikli

Motiv: Die Coveridee ist mutig und innovativ: Als Betrachter*in ist man von Häusermauern umgeben (genau wie die Heldinnen und Helden der Geschichte) und blickt zum Coverhimmel, in dem gestürzt der Titel „Ungeschriebene Zukunft“ prangt. Entlang der Hochhausfassaden sieht man auf den zweiten Blick die Silhouetten von fünf Gestalten, stellvertretend für fünf dystopische Geschichten aus der Romanwelt „Utopia“. Die Häuserflucht und die extreme Perspektive der Figuren zeigen alle zum Titel, der zugleich der hellste Punkt im Cover ist.

Typografie: Die serifenlose Groteske des Titels im Versalsatz wirkt generisch und wenig individuell. Das passt perfekt zum Inhalt: Es geht um einen Überwachungsstaat, der seine Menschen in Mauern sperrt und mit Chips im Genick kontrolliert. Es hat was für sich, dass die „Ungeschriebene Zukunft“ weiß ist – wenngleich als Kritikpunkt bleibt, dass die Typografie hier keine richtige Verbindung mit dem Bild eingeht. Im Gegensatz zu dem starken Motiv sind die Schriften hier nur Beiwerk, die das Cover zwar nicht beeinträchtigen, aber auch nicht unterstützen.

Farben: Die Klaustrophobie des Covers wird verstärkt durch die kalten und trüben Farben – der Ring aus Häusern ist ein dunkelblaues Band mit dunkelroten Tupfern. Man spürt die Tristesse. Vom Weiß der Schrift abgesehen gibt es hier keine Wärme oder Helligkeit.

Fazit: Im Roman heißt es: „Die Zukunft ist nicht vorherbestimmt. Es liegt an uns, was wir daraus machen!“ Das gilt auch für das Cover, mit dem hier etwas ganz Eigenes und Spannendes geschaffen wurde, das die Botschaft des Buches perfekt einfängt. Den Blick des Betrachtenden in die Architektur der Unterdrückung einzuschließen und mit den Freiheitskämpfer*innen des Romans zu umrahmen ist ein visueller Geniestreich.



Immer nur wegen dir
Autorin: Leonie Lemmer
Coverdesign: Leonie Lemmer

Motiv: Besonders in der Verkleinerung ist das eigentliche Motiv leider schwer zu erkennen. Das Buchcover zeigt auf sehr unruhigem Hintergrund die Illustration frühlingshafter Magnolienzweige und einiger Marienkäfer. Das Blütenmotiv ist bei genauerer Betrachtung sehr gelungen und liebevoll illustriert – doch der gelblich braune Hintergrund einer bröckeligen Wand passt leider weder vom Kontrast noch vom Stil her dazu. Selbst ein einfacher weißer Hintergrund würde dem Cover gerechter werden und die Schönheit der Illustration sichtbar machen.

Typografie: Die Texte auf dem Cover sind alle mit einer weißen Outline versehen – ein verzweifelter Versuch, sie auf dem unruhigen Hintergrund lesbar darzustellen. Für die beiden in filigraner Schreibschrift hervorgehobenen Worte bedeutet dies, dass leider die Umrandung dicker ist als der eigentliche Text. Der Untertitel ist sogar in einem Balken platziert worden, damit er überhaupt erkennbar ist – sehr schade! Ebenfalls unglücklich ist, dass die Texte über die Blumen laufen. Es wäre hier ein hübsches Stilmittel, wenn einige Blüten über den Titel ragen würden.

Farben: Das Cover ist in warmen Farben gehalten, es wirkt grundsätzlich freundlich und verspricht eine Liebesgeschichte. Der Senftön des Hintergrundes dominiert dabei alle anderen eher zarten Farben des Motivs.

Fazit: Vermutlich soll die brüchige Wand eine Problematik in der Geschichte visualisieren. Die Autorin und in diesem Fall auch Designerin hat sich jedoch mit der Wahl des Hintergrundes keinen Gefallen getan. Hier liegt der Schlüssel für die Optimierung des Covers im Einsetzen einer ruhigen Farbfläche anstelle der bröckeligen Struktur. Dann könnten die hübsche Illustration und die Texte eine Bindung eingehen und müssten nicht gegeneinander ankämpfen.

Die Basis des Covers – die Magnolienillustration – ist es definitiv wert, genauer gesehen zu werden!